

grünen, forellenreichen Wildwassers in den Bächen vermochte nicht dieser Ruhe ihre Erhabenheit zu nehmen. Bilder in vollen Farben und wohlgestaltet, solche an Lauten und Klängen und selbst die der Düfte des Waldes fügten sich harmonisch ineinander zum tiefen Eindruck heimatlicher Urnatur. Was der Verstand nicht rasch genug zu begreifen vermag, empfängt das Gemüt als unvergeßliches Empfinden: Ehrfurcht vor diesem erhabenen Schöpfungswerk Gottes!

Ist es darum wert, eine Wanderung zu machen? Ist es richtig — einer erbarmungslos realistischen Zeit zum Trotz — Romantik zu suchen, jene Romantik, wie sie aus Stichen und Gemälden alter Meister spricht, den Bildern mit zerspellten Riesenstämmen und ragenden, abenteuerlich geformten Wipfeln, mit gewundenen Wurzelschlangen und zerworfenem Moderholz, den finsternen Schluchten, den gischtenden Wildbächen, dräuenden Felsen und den — ach so kleinen Menschenfiguren?

Dies zu suchen und in all seiner Einmaligkeit zu verspüren, lohnt es sich wohl, einen Gang in den Urwald zu tun. In warmer Dankbarkeit betritt man dieses wirkliche Urbild unseres seit je erträumten Märchenwaldes. Er ist für uns Menschen ein Stück jener „Romantik“ die wir gar leicht vermessenweise als unwahr und unzeitgemäß empfinden, weil wir selbst unseren Lebensraum nur im Zeichen gleißernerischer, aber ach so unwahrer Asphaltkultur gestalten. Und doch wächst in unseren Herzen zu Zeiten ein heißes Sehnen nach einem Stückchen Romantik um uns als jenes Erleben der Seele, das den Menschen von selbst wieder einfügen möchte in das reine, ehrliche Widerspiel der Kräfte und des Lebenskampfes.

Dies lehrte mich der in den Wipfeln des Urwaldes raunende Bergwind an einem hellen Sonnentage eines Vorsommers.

Unsere Toten!

Wiederum beklagen das Ableben langjähriger Mitglieder und treu Anhänger des Naturschutzgedankens:

Univ.-Prof. Dr. Hugo Hassinger,
Major Franz K o p e t z k y,
Dipl.-Ing. Leonhard W a l k.

Wir werden ihnen stets ein treues Gedenken bewahren!

Univ.-Prof. Dr. Hugo Hassinger †

Einem tragischen Unglücksfall fiel Univ.-Prof. Dr. Hugo Hassinger am 13. März 1952 zum Opfer. Mit ihm verliert nicht nur Wissenschaft und Forschung, sondern auch der Naturschutz eine aufrechte, unbeugsame Persönlichkeit, die stets für seine Überzeugung und damit auch für den Naturschutzgedanken eingetreten ist. Mit ungeheurem Schwung und tatkräftiger Energie setzte er sich für die Erhaltung unserer Naturdenkmäler ein, besonders der Krimmler Wasserfälle und des Gesäuses. Seine Worte auf der Naturschutztagung in Krimml werden allen Beteiligten noch in lebhafter Erinnerung sein! Es möge uns sein Vorbild verpflichten, fortzufahren im Dienste an unserer Heimat und im Bemühen um die Erhaltung unserer Naturschönheiten!

Wir beglückwünschen:

Univ.-Prof. Dr. Franz R u t t n e r

zu seinem 70. Geburtstag am 12. Mai 1952. Als Leiter der Biologischen Station Lunz hat er der jungen Station am Neusiedlersee bei ihrer Gründung in selbstloser Nachbarschaftshilfe beigestanden. Möge sein Wirken der „Lunzer Biologischen Station“ noch recht lange zugute kommen!

Univ.-Prof. Dr. Erwin J a n c h e n

feierte am 15. Mai 1952 seinen 70. Geburtstag. Sein Wirken als Systematiker und Nomenklator ist allbekannt, seine Lehrtätigkeit an der Universität Wien ist allen seinen Schülern, die jahrzehntelang von ihm betreut wurden, in dankbarer Erinnerung!